

ExAm⁺ PLUS

ExAm PLUS - Externes Ausbildungsmanagement PLUS ist ein im Modellversuch „Kooperative betriebliche Ausbildung für Jugendliche mit Förderbedarf“ entwickeltes Beratungsinstrument, welches bestehende KMU-Unternehmensnetzwerke bei der Vorbereitung und Durchführung von betriebspraktischen Phasen, Vorausbildungsmodulen und dualen Ausbildungen unterstützt.

Bestehende Unternehmensnetzwerke, die bereits im Rahmen von Produktions- und Dienstleistungsprozessen oder im Marketing kooperieren, werden durch die Beratungsleistung zur Ausweitung ihrer Kooperationen in das Handlungsfeld der Fachkräftesicherung befähigt

Externe Bildungsberaterinnen und –berater begleiten dafür Unternehmensnetzwerke in allen Phasen der Gewinnung, Platzierung und Bindung junger Fachkräfte, die im Rahmen dualer Ausbildungen qualifiziert werden. Dabei steht die Nutzung der in der Heterogenität der jugendlichen Gruppen von Bewerberinnen und Bewerbern liegenden Potentialen ebenso im Vordergrund, wie die Erschließung ausbildungsbezogener Ressourcen für die Unternehmensnetzwerke.

Das Beratungskonzept von ExAm PLUS erweitert das klassische externe Ausbildungsmanagement speziell in zwei Aspekten:

1. Bei den zu unterstützenden Organisationen handelt es sich explizit um KMU-Unternehmensnetzwerke.
2. Es werden Jugendliche fokussiert, die beim Abschluss der allgemeinbildenden Schule noch nicht ausbildungsreif sind, aber durch betriebliche Vorbereitungsphasen die Ausbildungsreife erlangen können und anschließend eine duale Ausbildung aufnehmen können.

Diese Erweiterungen ergeben sich einerseits aus der Anlage des Modellversuchs im Förderschwerpunkt „Neue Wege in die duale Ausbildung - Heterogenität als Chance für die Fachkräftesicherung“ des Bundesinstituts für Berufsbildung“ und der damit verbundenen Zielsetzung, bisher ungenutzte Potentiale bei der Gewinnung von Jugendlichen für Berufsausbildungen auszuschöpfen. Andererseits haben die Erfahrungen im Modellversuch gezeigt, dass bestehende Netzwerkstrukturen zwischen KMUs auch umfängliche Gestaltungsmöglichkeiten bei der Fachkräftesicherung bieten.

Durch die Nutzung bestehender Unternehmensnetzwerke kann auf vorhandenen Kontakten und Vertrauensbeziehungen zwischen den beteiligten Unternehmen aufgebaut werden. Da die Sicherung des Fachkräftebedarfs essentiell für den Fortbestand eines Unternehmens und damit eine entsprechend sensible betriebliche Aufgabe ist, sind bereits existierende Vertrauensbeziehungen zur Vermeidung von Einstiegshemmnissen und Startschwierigkeiten hilfreich.

Die Fokussierung von Jugendlichen, die beim Verlassen der allgemeinbildenden Schule noch nicht ausbildungsreif sind, bietet gerade für Unternehmen, die ihre verfügbaren Ausbildungsplätze nicht (mehr) besetzen können, eine neue Möglichkeit weitere Bewerberinnen- und Bewerbergruppen zu erschließen.

Der markanteste Unterschied gegenüber bisherigen Konzepten zur Erlangung der Ausbildungsreife ist die Durchführung orientierender und qualifizierender berufspraktischer Phasen im Sinne einer Ausbildungsvorbereitung oder Vorausbildung in verschiedenen Betrieben eines Unternehmensnetzwerkes. Dies bietet die Möglichkeit, die Passung zwischen Anforderungen, Fähigkeiten, Interessen und Gestaltungsspielräumen über mehrere Unternehmen und Jugendliche in einem zusammenhängenden Prozess zu optimieren. Dadurch reduziert sich sowohl für die beteiligten Unternehmen, als auch die Jugendlichen die Anzahl der Bewerbungs- und Auswahlprozesse. Darüber hinaus resultieren größere inhaltliche und methodische Gestaltungsspielräume für die Vorausbildungsphasen aufgrund der verschiedenen Betriebsspezifika. Die externen Bildungsberater übernehmen hierbei die parallele Begleitung der Unternehmen und Jugendlichen während der Vorausbildungsphasen, nehmen die Erfahrungen beider Gruppen auf und koordinieren auf dieser Basis die Durchführung. Hierzu gehört auch die Initiierung von Wechseln zwischen

den Betrieben und die Beteiligung Dritter (z.B. Agentur für Arbeit), wenn weitere Förder- oder Unterstützungsangebote (z.B. EQ) in Anspruch genommen werden sollen.

Um frühzeitig das Ausbildungsinteresse potentieller zukünftiger Bewerberinnen und Bewerber zu gewinnen und die regionale Vernetzung zu fördern, stellen Schulkooperationen ein probates Mittel für KMU-Unternehmensnetzwerke dar. Die Beraterinnen und Berater gewinnen für die Unternehmensnetzwerke Schulen, eruieren die Möglichkeiten zur Zusammenarbeit und koordinieren die formelle sowie inhaltliche Ausgestaltung der Kooperation. Damit gewinnen die Schulen Unternehmenskontakte und deren Schülerinnen und Schüler Zugang zu betriebspraktischen Erfahrungen in ihrer Region. Gleichzeitig wird der schulische Unterricht durch Praxisbezüge bereichert und Differenzen zwischen schulischen Anforderungen, betrieblichen Anforderungen sowie den individuellen Voraussetzungen der Jugendlichen werden ermittelt. Unter Berücksichtigung dieser Differenzen werden Gestaltungsspielräume identifiziert und genutzt, um die Entwicklung von Ausbildungshemmnissen zu vermeiden.

Die Bildungsberaterinnen und -berater nehmen in ExAm PLUS die zentrale koordinierende Rolle an der Nahtstelle zwischen Unternehmen, Schulen und kommunalen Akteuren der beruflichen Bildung wahr.

An sie werden hohe soziale und fachliche Anforderungen gestellt:

- Verständnis unternehmensspezifischer Produktions- und Dienstleistungsprozesse
- Betriebs- und sozialpädagogische Kenntnisse
- Vermittlung der Interessen zwischen allen Beteiligten
- Moderations- und Mediationsfertigkeiten
- Kenntnis staatlicher Förderinstrumente (z.B. Übergangssystem)

Bisher besteht kein ganzheitliches formales Bildungskonzept, welches zur Wahrnehmung dieses anspruchsvollen interdisziplinären Aufgabenspektrums qualifiziert. Die Akteurinnen und Akteure im Modellversuch konnten diese Rolle als „Nahtstellenmanager“ aufgrund ihrer langjährigen und verschiedenen Arbeitsfelder umfassenden Berufserfahrung wahrnehmen.

Sinnvoll ist allerdings die Entwicklung eines formalen Qualifizierungskonzeptes, welches zielgerichtet auf die Tätigkeit als Berater im ExAm PLUS vorbereitet. Dies würde im Sinne eines Produktes die Vermarktung eines Beratungsinstrumentes in Verbindung mit der Befähigung zu dessen selbstständigem Einsatz ermöglichen. Die Modellversuchsarbeit hat somit ein wirksames Instrument zur Gestaltung des Übergangs zwischen Schule und Beruf erbracht und gleichzeitig bereits das entsprechende Profil für Beraterinnen und Berater in diesem Handlungsfeld geschärft.

Das Aufgreifen der gewonnenen Erkenntnisse und deren konsequente Nutzung in praxisnahen Seminaren und Coachings, die sich auch außerhalb der Förderung durch einen Modellversuch als wirtschaftlich tragfähig erweisen, steigert die Nachhaltigkeit der Modellversuchsergebnisse.



Abbildung 1: Handlungsfelder ExAm PLUS